



Geschäftsbericht 2020

DBfK Bundesverband e.V.

Inhalt

Vorwort	2
1. DBfK 2020 - Gesamtverband in Zahlen	4
2. Profession	5
3. Bildung	8
4. Organisation	9
5. Gesundheitssystem	11
6. Bundesarbeitsgemeinschaften und Fachgruppen auf Bundesebene	15
8. Internationales	22
9. Bundesverband intern	23

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum Januar bis Dezember 2020 mit einer Auswahl der wichtigsten Aktivitäten des DBfK-Bundesvorstandes, der Bundesarbeitsgemeinschaften, Expertengruppen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle.

Die Gliederung folgt dem Aktionsprogramm 2030.

Eine ausführliche Liste zu Mitgliedschaften und Beteiligungen des DBfK finden Sie unter www.dbfk.de/netzwerk

DBfK – Pflege in und nach Corona

Die Arbeitsbedingungen der Pflegenden sind neben Bildung und Entwicklung des Berufs unser zentrales Thema - schon vor der Pandemie, aber gerade jetzt besonders intensiv. In 2020 lag der Fokus auf der Funktionsfähigkeit und Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung, an der unsere DBfK-Mitglieder wie alle Pflegefachpersonen unmittelbar beteiligt sind. Neben Corona haben wir dafür gesorgt, dass unsere berufspolitischen Forderungen und Vorschläge aufgegriffen werden. Der Geschäftsbericht zeigt, wie wir handlungsfähig sind.



Vorwort



Das Jahr 2020 wird als ein ganz besonderes Jahr in die Geschichte eingehen. 102 Jahre nach der Pandemie durch die Spanische Grippe mit Millionen Toten auf der ganzen Welt ist eine vergleichbare Pandemie zurückgekehrt. Sie hat unser aller Leben im Privaten wie im Beruflichen dramatisch verändert. Gerade wir Pflegenden sind in besonderer Form herausgefordert, da wir am engsten mit gefährdeten oder bereits an COVID-19 erkrankten Menschen konfrontiert

sind. Die Gesellschaft hat uns dafür mit dem Etikett „systemrelevant“ ausgezeichnet. Uns wurde dafür auch von den Balkonen applaudiert. Beides sind im Rückblick zweifelhafte Auszeichnungen. Denn im konkreten Unterstützen unseres täglichen Handelns blieben Politik und Gesellschaft oft hinter dem Erforderlichen zurück. Nach einem Jahr Pandemie sind viele Pflegenden an der Belastungsgrenze oder über diese hinausgegangen. Die begonnenen Impfungen setzen ein Zeichen der Hoffnung. Doch auch hier wird die Umsetzung noch viel Geduld von uns allen erfordern.

In der Zwischenzeit sind in Deutschland und weltweit viele Pflegefachpersonen selber erkrankt oder sogar verstorben. Wir gedenken dieser Kolleginnen und Kollegen.

Zentrales Anliegen ist für uns, dass wir möglichst gut durch die Pandemie kommen und dass wir nach der Pandemie aus den Erfahrungen umfassende Konsequenzen ziehen.

Dazu gehört es auch, dass künftig bessere Vorbereitungen zur Prävention und Bewältigung von Pandemien erfolgen, z.B. das Thema in die Curricula

von Aus- und Weiterbildungen aufgenommen wird. Wir sind nicht mehr zufrieden mit symbolischen Handlungen, sondern wir wollen, dass die Regierenden konkrete Verbesserungen regeln und umsetzen.

Denn die Antworten auf die Probleme sind nicht neu und auch durch die Pandemie nicht verändert: Wir brauchen mehr Personal, wir brauchen bessere Qualifizierung und wir wollen besser für unsere Leistungen bezahlt werden. Der Rest lässt sich auf dieser Basis organisieren. Wir haben in unserem neuen Aktionsprogramm 2030 detailliert beschrieben, wie sich die Pflege weiterentwickeln soll. Es stellt sich nun die Frage, wann die Gesellschaft - vertreten durch die Politik - endlich bereit ist, das konsequent umzusetzen. In den nächsten 10 bis 12 Jahren werden 500.000 Pflegefachpersonen das Rentenalter erreichen. Damit verlassen nicht nur sehr viele Menschen den Beruf, es geht auch ganz viel Wissen und Erfahrung verloren. Wir machen uns zudem große Sorgen, dass die Pandemieerfahrung für viele Pflegenden den Ausstieg aus dem Beruf beschleunigen wird.

Wir haben aber nicht nur die Bewältigung und Folgen der Pandemie bearbeitet, sondern auch alle anderen relevanten Themen verfolgt. Wir haben aufmerksam gemacht auf die Lage der Pflegenden, auf die Probleme und auf die Lösungsoptionen. 2021 wird ein Superwahljahr und auch hier werden wir deutlich Zeichen setzen. Der DBfK als Stimme der Pflegefachpersonen sieht hier seinen Auftrag in der aktiven Weiterentwicklung unserer Profession. Wir werden daran arbeiten, dass unsere wunderbare Profession eine Zukunft hat und die Professionalisierung vorangeht.



Berlin, im Januar 2021

Bleiben Sie gesund!

Prof. Christel Bienstein
Präsidentin

Dr. h.c. Franz Wagner
Bundesgeschäftsführer

Aktiv an

60 

Standorten



678

ehrenamtlich
aktive Personen



72

hauptamtliche
Beschäftigte

Presse-
mitteilungen

145



Bildungs- und
Werbemaßnahmen

413 

(online)



1517

Neueintritte



6815

Teilnehmende an
Bildungsangeboten
(online)



Mitglied in

43

anderen
Organisationen

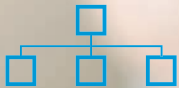


17

Social Media
Kanäle

Positionspapiere &
Stellungnahmen

49



55

Experten-
gruppen



42241

Follower
Social Media
Kanäle

DBfK
2020

Profession

Gesetzgebung

Wie bei allen anderen Aktivitäten hat die Pandemie uns auch durch die rasch aufeinanderfolgenden Gesetzes- und Verordnungsentwürfe der Bundesregierung und des Bundestages gut beschäftigt. Wir haben uns mit Stellungnahmen und bei Anhörungen positioniert. Im Bereich der Langzeitpflege ist der DBfK an den regelmäßigen Besprechungen mit dem BMG und Leistungserbringerverbänden zur Corona-Lage beteiligt.

Stellungnahmen

Der DBfK hat sich während der Corona-Pandemie mittels zahlreicher Stellungnahmen für erträgliche und zukunftsichernde Rahmenbedingungen in der Pflege eingesetzt. Es wurden Stellungnahmen abgegeben u.a.:

- zu den unterschiedlichen Regelungen des Pflege-Schutzschirms, mit denen die corona-bedingten Mehrausgaben und Mindereinnahmen in der Pflege refinanziert werden, so
 - zur Verlängerung und Anpassung der Sonderregelungen aufgrund der COVID-19-Pandemie
 - zur Benennungsherstellung zur Finanzierung von Sonderleistungen während der Pandemie

- zu Prämien-Festlegungen für Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen wegen der Pandemie
- zur COVID-19-Teststrategie
- zur Corona-Prämie im Krankenhausbereich
- zur Aussetzung der Indikatorenerfassung in der stationären Langzeitpflege

Darüber hinaus erfolgten Stellungnahmen u.a.:

- zu Qualitätsprüfungen in der Langzeitpflege
- zum Krankenhauszukunftsgesetz
- zum Pflegebudget
- zum Pflegepersonalquotienten im Krankenhaus
- zum Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG)
- zur Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV)
- zum Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG)
- zum Patientendatenschutzgesetz (PDSG)
- zum Digitale Versorgung und Pflege - Modernisierungsgesetz (DVPMG)

Konzertierte Aktion Pflege

Drei Bundesministerien hatten 2018 die ‚Konzertierte Aktion Pflege‘ ins Leben gerufen. Mitte 2019 wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Im Herbst 2020 gab es den ersten Zwischenbericht zur Umsetzung. Der Maßnahmenkatalog enthält viel Bekanntes, das nur nie konsequent umgesetzt wurde. Bei den großen und wichtigen Unterfangen stockt aber der Fortschritt. Es handelt sich dabei um die Personalbemessungsverfahren in der stationären Langzeitpflege und im Krankenhaus, die Neuverteilung von Aufgaben insbesondere zwischen Pflegefachpersonen und Ärzten sowie einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für die Langzeitpflege. Der DBfK findet es problematisch, dass die Umsetzung dieser Vorhaben durch die Bundesregierung zögerlich erfolgt. Dies ist auch nicht allein durch die Pandemie erklärbar.

Als Teil der Zwischenevaluation gab es einen sog. ‚Pflegegipfel‘ mit der Bundeskanzlerin, an dem für den DBfK Prof. Christel Bienstein teilnahm. Sie forderte, dass das Gesundheitssystem in seiner Grundkonstruktion überprüft werden müsse.

Leistungsrecht

Mit mehreren Bausteinen wurde die Finanzierung des Pflegepersonalbudgets für die Krankenhäuser neu geregelt. Dazu gehören die Ausgliederung des Pflegepersonalbudgets aus den DRG, eine nicht gedeckelte Finanzierung zusätzlicher Stellen in der Pflege, aber auch die Verpflichtung zur Veröffentlichung eines ‚Personalquotienten‘. Der DBfK hat sich zu allen Schritten mit Stellungnahmen geäußert. Der Themenbereich wurde in der Bundesgeschäftsstelle verstärkt durch die Schaffung eines Referates Pflege im Krankenhaus.

Das **Pflegebudget** ist 2020 eingeführt worden und vergütet die krankhausindividuellen Pflegepersonalkosten für die unmittelbare Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen unabhängig von den DRGs. Dies ist generell zu begrüßen, vor allem weil das Pflegebudget nicht für andere Zwecke als zur Deckung der Personalkosten verwendet werden darf. Dadurch wird einer Quersubventionierung anderer Bereiche zu Lasten des Budgets für das Pflegepersonal vorgebeugt und es wird für Krankenhäuser wieder attraktiv sein, Pflegepersonal einzustellen, anstatt daran zu sparen. Allerdings ist die Finanzierung von pflegeentlastenden Maßnahmen nicht zu Ende gedacht und entspricht nicht der Realität von Versorgungsprozessen in den Krankenhäusern. Außerdem sind der Funktionsbereich und die ambulanten Leistungen der Krankenhäuser nicht Bestandteile des Pflegebudgets. Dadurch steht zu befürchten, dass zunehmend Pflegefachpersonen nur noch auf bettenführenden Stationen eingesetzt werden.

Ab 2021 werden die **Pflegepersonaluntergrenzen** (PpUG) auf weitere Klinikbereiche ausgeweitet. Der DBfK kritisiert nach wie vor, dass die PpUG nicht angemessen gesetzt sind. Ohne Bezug auf ein Personalbemessungsverfahren, das eine auskömmliche Personalausstattung vorgibt, sind sie kein geeignetes Instrument, um den Personalmangel zu beheben und die Pflegequalität zu verbessern.

In 2020 haben wir u.a. folgende **Positionspapiere** veröffentlicht:

- Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung
- Advanced Practice Nursing
- Ausbildungsqualität auch in der Pandemie gewährleisten - Lernende schützen
- Gemeinsame Erklärung der europäischen Gesundheitsberufe zu COVID-19 (EFN)
- Aufgabe der Pflege:
Gesundheitskompetenz stärken
- Refinanzierung der primärqualifizierenden hochschulischen Ausbildung
- Folgen des Mangels an Pflegefachpersonen für die öffentliche Gesundheit (EFN)
- Beitrag der Pflegenden zur Bewältigung des Klimawandels (EFN)
- Pflegebudget
- Pflegeassistentenausbildung

Sozialrechtliche Selbstverwaltung

Der DBfK arbeitet im **Qualitätsausschuss** (SGB XI) als stellvertretendes Mitglied mit. In digitalen Sitzungen konnten die Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität, Qualitätssicherung und Qualitätsdarstellung (MuG) für die Kurzzeitpflege und Tagespflege vereinbart werden. Für die stationären Qualitätsprüfungen wurden FAQ zur Klarstellung und besseren Verständlichkeit der MuG erarbeitet. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Qualitätsprüfungen und die Veröffentlichung der Indikatoren ausgesetzt.

Für den ambulanten Bereich liegt der Abschlussbericht für die Pilotierung des neuen Qualitätsprüfungssystems vor. Nach Auswertung des Berichts soll entschieden werden, ob Anpassungen am Prüfinstrument erfolgen müssen und das Instrument ggf. erneut pilotiert werden muss.

Der Entwurf des Expertenstandards Mobilität wurde aktualisiert. Geplant ist eine Begleitforschung zum aktualisierten Expertenstandard-Entwurf. Wobei der DBfK sich weiterhin dafür einsetzt, die Zuständigkeit des Qualitätsausschusses für Expertenstandards in der Pflege abzuschaffen.

Pflegeberufekammern

Die Bundespflegekammer wurde 2019 gegründet und hat eine Geschäftsstelle in Berlin eingerichtet und einen Geschäftsführer eingestellt. In der politischen

Arena in Berlin wird die Bundespflegekammer von allen Parteien und Institutionen wahrgenommen und angesprochen. Auch im Rahmen der Umsetzung von Aufgaben der Konzertierte Aktion Pflege ist die Bundespflegekammer einbezogen. Ab 2021 wird die Bundespflegekammer die Website #pfliegereserve im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit weiterführen und evaluieren.

Bei den Pflegeberufekammern gibt es ein gemischtes Bild. In Niedersachsen wurde nach einer fragwürdigen und von uns stark kritisierten Befragung der Mitglieder mit geringer Beteiligung der politische Beschluss gefasst, die Pflegekammer abzuschaffen. In Schleswig-Holstein steht im Februar 2021 eine Befragung zur Zukunft der Pflegeberufekammer an. In Nordrhein-Westfalen dagegen hat der Errichtungsausschuss seine Arbeit aufgenommen. In Baden-Württemberg wurde der Gesetzesbeschluss zu Errichtung einer Pflegeberufekammer verschoben. In Rheinland-Pfalz stehen die Wahlen für die nächste Amtsperiode an.

Der DBfK ist nach wie vor der Auffassung, dass zur Durchsetzung der Interessen der Pflegefachpersonen und der Gewährleistung einer guten pflegerischen Versorgung Pflegeberufekammern unverzichtbar sind. Vor diesem Hintergrund wird sich der DBfK weiterhin dafür einsetzen, dass in allen Bundesländern Pflegeberufekammern errichtet werden.

Pflegewissenschaft

Unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) wurden die S1-Leitlinien Soziale Teilhabe und Lebensqualität in der stationären Altenhilfe sowie der häuslichen Pflege unter den Bedingungen der Covid-19 Pandemie erarbeitet. Der DBfK hat an beiden Leitlinien durch Ph. D. Martin Dichter mitgewirkt.

Der DBfK hat sich dem „Kompetenznetz Public Health COVID-19“ angeschlossen, einem Zusammenschluss von Expert/innen zahlreicher Disziplinen und wissenschaftlicher Fachgesellschaften zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Der DBfK ist Mitglied in der AG Pflege, Gesundheit, Altern und zum Thema Pflegefachpersonen im Öffentlichen Gesundheitsdienst involviert.

Bildung

Im Jahr 2020 begannen die Ausbildungen nach dem neuen **Pflegeberufegesetz**. Die Umsetzung wurde durch die Pandemie erheblich erschwert. Der DBfK hat wiederholt auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht und sich für gute Ausbildungsbedingungen trotz der besonderen Umstände eingesetzt. Aus Sicht des DBfK ist im Pflegeberufegesetz einiges nachzubessern. So muss die hochschulische Ausbildung auch bei der Finanzierung der beruflichen Ausbildung gleichgestellt werden (z.B. durch eine Praktikumsvergütung für die Studierenden). Aber auch die Spezialabschlüsse Altenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sollten schnellstens korrigiert werden.

Auch 2020 wurde die bewährte Tagesveranstaltung Forum Praxisanleitung unter dem Motto „Kurs Richtung Zukunft“ angeboten. Während im Februar noch in Präsenz in Berlin getagt werden konnte, wurde – coronabedingt – das zweite Forum virtuell durchgeführt. Durch Anpassung des Programms, Einsatz der Chatfunktion und Doppelmoderation war es eine sehr gut besuchte, lebendige, interaktive und spannende Veranstaltung.

Die EU-Kommission hatte ein Projekt in Auftrag gegeben, mit dem festgestellt werden sollte, inwieweit der Annex V zur Berufeankennungsrichtlinie (2013/55/EU) angepasst werden soll. Der Annex V beinhaltet Stichpunkte zur theoretischen und praktischen Ausbildung. Der DBfK war durch Franz Wagner in das Projekt involviert. Im Ergebnis ist die Anzahl der Ergänzungsvorschläge überschaubar. Es wurden u.a. identifiziert: person-zentrierte Pflege, eHealth sowie evidenz-basierte Pflegepraxis und Forschung. Jetzt ist es an der EU-Kommission zu prüfen, ob sie das aufgreift. EFN wird dafür Lobbyarbeit betreiben.

Organisation

Pflegeleitung

Eine neue Expertengruppe zur Krankenhausfinanzierung und Personalausstattung unter Leitung von Dr. Sabine Berninger ist gegründet worden. Bearbeitet werden die aktuell auf der politischen Agenda stehenden Themen Pflegebudget, Personalbedarfsermitt-

lung und Reform der Krankenhausfinanzierung. Ziel der Expertengruppe ist die Erörterung von Vor- und Nachteilen, Chancen sowie Problemen, die sich für die Pflege im Krankenhaus dadurch ergeben. Die Expertengruppe hat bereits zwei Positionspapiere zum Pflegebudget und zum Pflegepersonalquotienten erarbeitet.

Rahmenbedingungen

Pflegepraxis

Die Attraktivität eines Berufes hängt neben den Berufsaufgaben vor allem von den Rahmenbedingungen der Arbeit und der Vergütung ab. Die Pflege ist zwar ein attraktiver Beruf, aber die Rahmenbedingungen und die Vergütung sind es weitgehend nicht. Vor diesem Hintergrund ist eine deutlich bessere und deutschlandweit einheitliche Personalbemessung erforderlich und außerdem deutlich bessere und für alle Sektoren und Regionen vergleichbare Gehälter. Der DBfK setzt sich dafür ein, dass es für alle Pflegefachpersonen ein **Einstiegsgrundgehalt** in Höhe von 4.000 EURO gibt. Dieses ist unabhängig davon zu bezahlen, in welchem Versorgungssektor die jeweilige Pflegefachperson arbeitet.

Nach jahrelanger Entwicklungsarbeit wurde ein Vorschlag für ein **Personalbemessungsverfahren** in der stationären Langzeitpflege vorgelegt. Für die Implementierung dieses Verfahrens soll eine sog. Roadmap entwickelt werden. Die Umsetzung ist in mehreren Schritten geplant. Als erster Schritt sollen 20.000 Stellen für Pflegehilfs- und Assistenzkräfte geschaffen

werden. In der Diskussion ist ein mehrstufiger Plan bis 2025 zur Umsetzung des Verfahrens. Wir sehen kritisch, dass es keine feste Zeitvorgabe bis zur vollständigen Umsetzung des neuen Verfahrens gibt und es zudem nur scheinbarweise umgesetzt werden soll. Parallel dazu soll in einigen ausgewählten Pflegeheimen das neue Verfahren vollständig umgesetzt und erprobt werden, um daraus Schlüsse für den Anpassungsbedarf zu ziehen. Offen ist auch, bis wann die Unterschiede bei den bisher landesspezifischen Personalschlüsseln aufgehoben werden sollen. Insgesamt ist aus unserer Sicht eine verbindliche Planung zur Umsetzung des neuen Verfahrens und damit zur Verbesserung der Personalsituation erforderlich, um einerseits die Versorgung zu sichern und andererseits perspektivisch genügend Personal zur Verfügung zu haben. Wir kritisieren am neuen Verfahren aber auch, dass der Zuwachs an Pflegefachpersonen zu gering erscheint und spezialisierte sowie hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen gar nicht berücksichtigt wurden. Wir drängen darauf, dass dieser Mangel durch die modellhafte Einführung und Evaluierung behoben werden kann.



Die Premiere des DBfK-Kurzfilms „**Lady with the lamp**“ war eines der Jahreshighlights, fand sie doch bei der Eröffnung des virtuellen Deutschen Pflorgetag 2020 im November eine große Bühne. Der Film unternahm im Internationalen Jahr der Pflegenden und im Jahr des 200. Geburtstags von Florence Nightingale eine Zeitreise mit der bedeutenden Pionierin der Krankenpflege. Zu ihren Lebzeiten bewegte sie die Sorge vor zu wenig und nicht ausreichend qualifiziertem Pflegepersonal – diese Sorge ist heute akuter denn je. So schlägt der Film eine Brücke in die Gegenwart und transportiert mit #RaiseYourLamp die Botschaft, dass es Zeit ist, ein Zeichen für Veränderung zu setzen. Schließlich sind beruflich Pflegenden, gerade in diesen Zeiten, nicht mehr zu übersehen. Das Projekt und vor allem das Ergebnis fand großen Anklang und erhielt sehr positive Resonanz von beruflich Pflegenden und vielen weiteren Personen.

Zum **Projekt Pflegebad 2030** unter Federführung des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima wurde im Juli eine Online-Befragung zum Badezimmer als Arbeitsort ambulanter Pflege durchgeführt. Der DBfK als Kooperationspartner organisierte die Befragung und beteiligte sich an zwei Expertenworkshops. In der Befragung sollte der Einsatz innovativer Hilfsmittel (Waschbecken mit Teleskoparm, wegklappbare, bodengleiche Duschwände, absenkbar Schränke etc.) in der ambulanten Pflege bewertet werden. Die Ergebnisse fließen ein in Standards zur Reduzierung der Arbeitsbelastung, zur Optimierung von Umbauten (z. B. durch den Pflegezuschuss) und zur Qualifizierung von Handwerk und Architektur. Auch die gesetzlichen Regelungen von Förderinstrumentarien werden überprüft.

Beruflich Pflegende der Generation 50plus sind mit ihrer Berufs- und Lebenserfahrung eine tragende Säule im pflegerischen Alltag. Um die Kompetenzen auch bis zum Berufsende einbringen und nutzen zu können, ist es für die Altersgruppe wichtig, physische und psychische Belastungen zu erkennen bzw. durch präventive Maßnahmen gar nicht erst aufkommen zu lassen. Die **Arbeitsgruppe 50plus** beschäftigt sich mit dieser Thematik. In der AG sind langjährige Verbandsmitglieder aus der Altersgruppe vertreten, die ihre Expertise einbringen und eine Veröffentlichung mit Informationen und Tipps für beruflich Pflegende der Generation 50plus erarbeiten.

Gesundheitssystem

Strukturen

DPR, DKG und verdi haben im Auftrag der Konzentrierten Aktion Pflege fristgemäß einen Interimsvorschlag für eine Personalbemessung im Krankenhaus (PPR 2.0) entwickelt und zu Jahresanfang dem Bundesgesundheitsminister präsentiert. Die **PPR 2.0** ist als Zwischenlösung gedacht, die rasch greifen soll. Ein paralleler Auftrag der Konzentrierten Aktion Pflege lautet, einen gesetzlichen Auftrag für die umfassende Entwicklung eines neuen Personalbemessungsinstrumentes auf den Weg zu bringen. Erst im Sommer 2020 gab es eine Einladung zum Gespräch zu PPR 2.0 auf der Arbeitsebene des Bundesministeriums für Gesundheit. Eine Entscheidung zu beiden Aufträgen ist bis zum Ende des Berichtszeitraums nicht erfolgt.

Der DBfK ist Mitglied des ‚Bündnis für Gute Pflege‘. Dieses hat ein Forderungspapier zu Bestandteilen kurz- und mittelfristiger Schritte einer Reform der **Pflegeversicherung** veröffentlicht. Der DBfK unterstützt ebenso die Initiative Pro Pflegereform. Denn die Pflegeversicherung muss dringend reformiert werden, wenn sie den zukünftigen Anforderungen standhalten soll. Zentrale Forderungen des DBfK sind, den Eigenanteil der Menschen mit Pflegebedarf zu begrenzen, die Leistungen auszuweiten und die Finanzierung zu sichern, u.a. durch Einsatz von Steuermitteln und Beteiligung der Krankenversicherung an Kosten im Pflegeheim.

Rolle Pflegefachpersonen

Im Projekt zur Implementierung von **Community Health Nursing** (CHN) in Deutschland hat die Phase III begonnen. In dieser Phase sollen die Masterstudiengänge an drei Standorten starten. Alle Studiengänge sind akkreditiert und in Vallendar hat der erste Studiengang begonnen. Die Studierenden erhalten eine Unterstützung für mit dem Studium verbundene Kosten. Parallel soll das Profil und das Verständnis von CHN weiterentwickelt werden. Es wurden 19 zentrale Kernelemente des Curriculums identifiziert.

Highlight im CHN-Projekt war die virtuelle Meilenstein-Konferenz im Juni 2020. Unter dem Motto „Versorgung innovativ gestalten“ wurden Perspektiven, Chancen und Hindernisse für die Etablierung der neuen beruflichen Rolle diskutiert. Dazu verwandelte sich die DBfK-Geschäftsstelle in ein professionelles TV-Studio mit Regie. Die Moderation übernahm die TV-Journalistin Susanne Kluge. 200 Teilnehmende belegten, dass Pflege als Leistungserbringer in der Primärversorgung ein hochaktuelles Thema ist – gerade auch in Zeiten von Corona. Aus verschiedenen Perspektiven wurde mit Zuversicht auf die mögliche Etablierung von CHN geblickt.

Ein sozial- und berufsrechtliches Gutachten zur Etablierung von CHN wurde mit Spannung erwartet. Das Gutachten soll dazu beitragen, die rechtliche Verortung von Community Health Nurses zu konkretisieren. Es ist ein wichtiger Baustein des Projektes, CHN bekannter zu machen. Ein professionell gemachtes, dreiminütiges Video zur Charakteristik des Handlungsfeldes informiert anschaulich über Aufgaben und Qualifizierung.

Die Broschüre „Gesundheitskompetenz – Kurzinformation für Pflegefachpersonen“ ist mit großem Interesse aufgenommen worden. Die AG **Gesundheitskompetenz** und Pflege im DBfK und NAP (Nationaler Aktionsplan) erarbeitet nun ein Strategiepapier. Es soll sich an politisch Verantwortliche z.B. in der Selbstverwaltung, an Entscheidungsträger, Einrichtungsleitende etc. richten.

Nicht vergessen werden darf auf der politischen Agenda das Thema **Klimawandel und Gesundheit**, denn es ist auch für beruflich Pflegende höchst relevant. Es gibt einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Klima und Gesundheit: Die Auswirkungen des Klimawandels haben einen direkten Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden von Menschen. Zugleich trägt der Gesundheitssektor selbst zum Klimawandel bei. Der DBfK hat zum Thema eine Broschüre veröffentlicht, in die auch alle Expert/innengruppen des Verbands Inhalte eingebracht haben. Unter dem Titel „Pflege im Umgang mit dem Klimawandel“ gibt es insbesondere auch zu Hitze- und Kälte umfassende Informationen und pflegerische Tipps. Die Broschüre als Download:



Der DBfK hat den **Appell “Keine Kriminalisierung von Lebensrettung!”** mitgezeichnet. Die Initiative von Amnesty International setzt sich mit Nachdruck dafür ein, dass der humanitäre Einsatz für geflüchtete Menschen in Notlagen in Europa und an Europas Außengrenzen künftig nicht länger bestraft wird. Der Appell wurde an Bundesregierung und die EU-Staaten zu Beginn der deutschen Ratspräsidentschaft übergeben und dazu aufgefordert, die Änderung einer entsprechenden EU-Direktive und ihrer Bestimmungen einzuleiten.

Außerhalb des Pandemie-Geschehens haben wir die großformatige **Poster-Reihe „Pflege - Bilder - Perspektiven: Berufe mit Menschen“** zu Beginn des Jahres aktualisiert und neu aufgelegt. Anlass dafür war u.a. die Reform der Pflegeausbildung mit neuer Berufsbezeichnung. Anliegen der Poster ist, zu einem besseren Verständnis für die berufliche Pflege und zum Interesse an den Pflegeberufen beizutragen. Im



Mittelpunkt stehen die Menschen, die auf pflegerische Betreuung angewiesen sind und natürlich diejenigen, die diese Leistung professionell erbringen. Die Poster-Reihe zeigt u.a. das breite Spektrum der Tätigkeitsfelder für professionell Pflegende, die berufliche Qualifizierung, Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Karriere, die geschichtliche Entwicklung professioneller Pflege sowie Perspektiven und Herausforderungen für den Beruf. Sie eignet sich auch gut für den berufskundlichen Unterricht in Pflegeschulen sowie für Veranstaltungen z.B. zur Berufsorientierung.

Digitalisierung

Fast unbemerkt von der Fachöffentlichkeit werden die Bemühungen um die **digitale Transformation in der Gesundheitsversorgung** insbesondere durch das Bundesministerium für Gesundheit weiter vorangetrieben. Wir sind sowohl in der Gesetzgebung anhörungsberechtigt als auch in vielen Gremien der Selbstverwaltung Verhandlungspartner.

Das Gesetzgebungsverfahren zum Patientendatenschutz-Gesetz - PDSG haben wir seit Anfang 2020 begleitet. Inhaltlich hapert es auf allen Ebenen an einer Konkretisierung der digitalen Transformation für den Pflege- und Gesundheitsbereich. Es bleibt ungerichtet, wie die nicht-verkammerten Gesundheitsberufe und die Pflegeeinrichtungen überhaupt ins System kommen. Wir haben erneut die Beteiligung an Mitsprache und Entscheidung in allen Gremien, eine angemessene Vergütung in Leistungskomplexen der pflegfachlichen Versorgung sowie Änderungen in Detailfragen gefordert. Mitte 2020 folgte dann das Digitale Versorgung und

Pflege - Modernisierungs - Gesetz - DVPMG. Neben dem Aufbau eines Konjunkturprogramms für Anbieter von Gesundheitsanwendungen werden die Bereiche Telepflege, Anschluss der Heilmittelberufe und Hebammen an die Telematikinfrastruktur, Datenschutz, Module der ePA (wie e-Verordnungen) und Kommunikationsstruktur (u.a. ein Messengerdienst für das Gesundheitswesen) ausgebaut. Bisher sind weder Pflegeberufsverbände, -kammern oder Leistungserbringerverbände der Pflege in die dafür neu zu errichtenden Gremien eingebunden. Wir haben dies mit Nachdruck gefordert.

Bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KBV engagieren wir uns als maßgeblicher Bundesverband der Pflege im Benennungsherstellungsverfahren im Rahmen der Entwicklung der **Medizinischen Informationsobjekte** (MIOs). Ein MIO ist sozusagen die Verpackung für Daten im Rahmen der elektronischen Patientenakte (ePA). Bisher wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Impfpass, das zahnärztliche Bonusheft, der Mutterpass und das U-Untersuchungsheft begleitet. Wir haben im Verbund mit weiteren Verbänden und in anderen Gremien wie im Qualitätsausschuss (Modellprojekte nach §125 SGB XI) maßgeblich darauf hingewirkt, dass pflegebezogene, innovative Anwendungen wie der ePflegebericht und der eWundversorgungsbericht als weitere MIOs entwickelt werden. Die Arbeit zum eÜberleitungsbericht wird zu Beginn 2021 starten und dieser hoffentlich in 2022 bereitstehen.

Der physische Aufbau eines elektronischen Gesundheitsberuferegisters (eGBR) zur autorisierten Ausgabe der **elektronischen Heilberuferausweise** (eHBA) geht voran. Dies ist erforderlich, um den Zugriff auf die elektronische Patientenakte (ePA) für Angehörige der Gesundheitsberufe zu ermöglichen. Der DBfK ist seit vielen Jahren Mitglied im Fachbeirat zum eGBR beim Zentrum für Telematik und Telemedizin (ZTG), in dem die nicht approbierten Gesundheitsberufe inkl. des Gesundheitshandwerks zusammengeschlossen sind. In 2020 wurde politisch entschieden, dass das eGBR für eine bundesweite Registrierung und Autorisierung bei der Regierungsbehörde Münster angesiedelt wird. Die Behörde hat den Ausbau bereits begonnen. Die Ausgabe der eHBA soll gesetzlich geregelt im Juni 2021 erfolgen.

Der DPR ist Mitglied im **Bündnis Digitalisierung in der Pflege** gemeinsam mit weiteren Dachverbänden wie der Finsoz und der bvitg. Peter Tackenberg unterstützt den DPR als Beirat und vertritt den DPR im Fachbeirat der GEMATIK. Das Verbändebündnis fordert u.a. einen nationalen Strategieplan zur Digitalisierung in der Pflege, eine Koordinierungsstelle, einen auf die digitale Transformation in der Pflege bezogenen Fonds, Schaffung von fachschulischen und hochschulischen Ausbildungskapazitäten, Berücksichtigung der Anforderungen zum Themenbereich Informatik in der Pflege im Pflegeberufegesetz sowie eine starke Beteiligung von Pflegeexpert/innen in der Gesamtentwicklung. Das Bündnis steht in engem Austausch mit den zuständigen Stellen im Bundesministerium für Gesundheit.

Bundesarbeitsgemeinschaften und Fachgruppen auf Bundesebene

In 2019 wurden die Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG) neu gewählt. Bis auf eine BAG konnten alle noch vor Beginn der Einschränkungen durch die Pandemie ihre konstituierende Sitzung in Berlin durchführen. Danach fanden die Sitzungen online statt. Die Amtsperiode der BAG dauert vier Jahre und aus den BAG kommen 50 % der Delegierten für die Delegiertenversammlung. Die Mitglieder der BAG sind Expert/innen in ihrem Arbeitsbereich und bringen hier ihre pflegerische Berufspraxis in die Verbandsarbeit ein.

BAG Ambulante Pflege

In die BAG Ambulante Pflege wurden mehrere neue Kolleg/innen gewählt. Neben Mitgliedern aus der allgemeinen ambulanten Pflege sind auch Kolleg/innen aus der außerklinischen Intensivpflege und der ambulanten psychiatrischen Pflege engagiert. Im Austausch wurde schnell deutlich, dass die ambulante Pflege sehr vielfältig ist und viele spezielle und individuelle Angebote beinhaltet. Für die Themensammlung zum Zwei-Jahresplan wurden insbesondere drei Punkte in den Fokus genommen:

das Personalmanagement (Stichwort ‚Leiharbeit, Personalgewinnung‘, ‚Älter werden in der ambulanten Pflege‘ und ‚Kultursensible Pflege‘), Umsetzung der Praxisausbildung und Herausforderungen der Digitalisierung und Robotik, als Hilfe bei der Dokumentation und der Verwaltung und als Teil des unterstützenden Angebotes.

In der Corona-Pandemie blieben die BAG-Mitglieder weiter im Austausch und hatten bundesweit ähnlich massive Probleme. Wie arbeiten ohne Schutzausrüstung? Wie Patient/innen und Mitarbeitende schützen? Gleichzeitig noch die Unsicherheit bei den Kolleg/innen und Ausfälle kompensieren, Quarantänemaßnahmen umsetzen etc. Dazu Maßnahmen und Regeln, die sich gefühlt stündlich ändern und in jedem Landkreis anders geregelt wurden. Als hätte die Pflege nicht auch schon ohne die Pandemie fast unlösbare Probleme, wuchs die berufliche Herausforderung enorm.

Zum Ende des Jahres hatte man sich einigermaßen arrangiert und ist wieder zum Tagesgeschäft zurückgekehrt, wenn auch in einer neuen, anderen Normalität. Als die Schutzausrüstung dann ausreichend vorhanden war, kamen die Schnelltests und damit mehr Verwaltungs- und Organisationsaufwand. Zeit, die dringend für die Patient/innen gebraucht wird. Enttäuschend ist die anfängliche Wertschätzung, die sehr schnell abgeflacht ist und nun wieder umgeschlagen ist in eine hohe Erwartungshaltung. Die BAG arbeitet trotz alledem weiter nach dem Motto: Große Herausforderungen sind ein Antrieb für gute Pflege.

BAG Palliative Care

Die BAG Palliative Care hat sich in ihrem Zwei-Jahresplan mehrere Aufgaben gestellt. So werden sich die Mitglieder der BAG mit dem Thema „Management von Palliative Care“ befassen, Resilienz-erfordernisse anhand von Belastungsfaktoren in der Palliativversorgung konkretisieren und Sterbebegleitung als pflegerische Kernaufgabe anhand der Ausbildungsinhalte herausarbeiten.

Als einen ersten Arbeitsauftrag hat sich die BAG dem Thema „Versorgungsketten in der palliativen Pflege“ zugewandt. Hintergrund ist, dass Pflegende in der palliativen Versorgung häufig Frustrationen erleben, weil ihre Arbeit unter anderem auch von Versorgungsbrüchen und -lücken geprägt ist. Das scheint vor allem in der ambulanten Versorgung ein Thema zu sein. Die BAG möchte in einem weiteren Schritt diese Annahmen objektivieren und plant eine Befragung unter Pflegenden, um herauszufinden, was diese als Versorgungslücken empfinden.

Die Arbeit der BAG war – wie bei allen anderen auch – durch die Pandemie geprägt. Die Mitglieder der BAG Palliative Care haben Corona aber nicht nur als Herausforderung in der Arbeitsgruppe erlebt, sondern natürlich auch an ihren Arbeitsplätzen. Sie haben in einem Positionspapier dazu Stellung genommen, welche Anforderungen sich durch die Pandemie in der Palliativ-Versorgung ergeben haben. Die Positionierung ist in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht worden. Im Kern stellt die Haltung der Experten und Expertinnen in der Palliative Care darauf ab, auch

bei der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen nicht deren besonderes Bedürfnis nach Begleitung durch Angehörige und Freunde aus dem Blick zu verlieren.

BAG Pflege im Funktionsdienst

Die neuen Mitglieder der BAG kommen aus den Bereichen Operationsdienst, Anästhesie, Endoskopie und Notaufnahme. In der ersten Sitzung wurden die Meilensteine des Zwei-Jahresplanes erarbeitet. Diese sind u.a. Chancen eines gesunden Personalmix, Personalbesetzung und Einsatz von akademischen Fachpersonen im Funktionsdienst. Im Weiteren hat die BAG schwerpunkthaft das Thema „Gesunder Personalmix im Funktionsdienst“ behandelt. Dabei wurden die Dilemmata sowohl der Verantwortungsübernahme als auch der Haftung bei hohem Pflegepersonal-mangel und vor dem Hintergrund des Einsatzes von Personen, die anderweitig oder unzureichend für die Übernahme von pflegerischen Aufgaben qualifiziert sind, diskutiert. Auch das Thema Personalbesetzung wurde erörtert und wird in den kommenden Sitzungen weiterbearbeitet.

Die vollständig geplanten Fortbildungstage für Pflegende im OP im Rahmen des Chirurgenkongresses in Berlin 2020 mussten - wie der gesamte Kongress - wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Der Artikel mit den Ergebnissen einer Umfrage bei verschiedenen Kongressen zum Thema Nachwuchsrekrutierung in der Pflege im Funktionsdienst konnte fertiggestellt werden. Die Veröffentlichung ist für Heft 02/2021 „Die Schwester Der Pfleger“ geplant.

BAG Pflege im Krankenhaus

In ihrer ersten Sitzung diskutierte die BAG verschiedene Arbeitszeitmodelle, die in den jeweiligen Häusern angewendet werden. Eine geplante Umfrage zu dem Thema konnte auf Grund der Pandemie nicht umgesetzt werden. Die vorab geführten Gespräche zeigten aber, dass Arbeitszeitkonten, flexible Teilzeitmodelle und Ähnliches immer noch eher eine Seltenheit darstellen und dadurch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschwert wird. Die Mitglieder der BAG haben sich auch zum Thema Selbstverständnis der Pflegenden ausgetauscht. Dabei wurde deutlich, dass es noch Informationsbedarf zu den einzelnen Handlungsfeldern gibt. Besonders betroffen hiervon sind die Altenpflegefachpersonen, über deren Tätigkeitsfeld vielfach noch Unkenntnis herrscht und die deshalb gerade in Krankenhäusern und Kliniken oft nicht in Pflegeplanungen miteinbezogen werden.

Im Zuge der Oktobersitzung wurde die pandemiebedingte sehr hohe Arbeitsbelastung der Gruppe thematisiert und als Rückmeldung an den Bundesvorstand in Form eines Briefes gespiegelt. Im weiteren Verlauf musste aufgrund dieser Belastung eine dezidiertere Bearbeitung der gewählten Themen verschoben werden, zumal die Mitglieder der BAG feststellten, dass der Erkenntnisgewinn für die beruflich Pflegenden in der momentanen Situation niedrig ist und die Glaubwürdigkeit der geleisteten Arbeit von der Berufsgruppe in Frage gestellt werden könnte. Die Erfahrungen der einzelnen Mitglieder in der Pandemiesituation wurden verschriftlicht. Eine Veröffentlichung dieser Sammlung ist geplant, wobei die Form und das Medium noch nicht feststehen.

Beim Thema Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz zeigte sich, dass die Kliniken höchst unterschiedlich und nicht immer angemessen mit den Belastungen umgehen, die als Folgen des Klimawandels auch Pflegenden und Menschen mit Pflegebedarf betreffen.

BAG Pflege in stationären Pflegeeinrichtungen

Neben den ursprünglich gesetzten Themen spielte zwangsläufig die aktuelle Pandemie eine sehr große Rolle. Die BAG hat sich in ihrer Herbstsitzung mit der Teststrategie in den Einrichtungen der stationären Pflege auseinandergesetzt. Die Belastung des Personals liegt mittlerweile weit über der Belastungsgrenze. Zu diesem Thema war der kollegiale Austausch in den Sitzungen enorm hilfreich. Zudem wurden aktuelle Empfehlungen aus der BAG an den Bundesvorstand rückgemeldet zum Umgang und möglichen Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie und den diesbezüglich damit einhergehenden Herausforderungen für die Einrichtungen der stationären Langzeitpflege - insbesondere hinsichtlich Teststrategie, Zugangsbeschränkung zu den Einrichtungen in Anbetracht der Aufrechterhaltung der Lebensqualität der Bewohner/innen sowie zur Impfstrategie.

Trotz alledem hat sich die BAG mit dem Thema Umweltschutz und Ökologie beschäftigt. Welche Hinweise können unsererseits an die Bauweise von Pflegeheimen gestellt werden? Wie können Personal und Bewohner/innen in großen Hitzeperioden effektiv und dennoch umweltfreundlich geschützt werden?

Das sind nur zwei Themen, die es in Zukunft zu berücksichtigen gibt. Die BAG hat sich ebenfalls mit dem Personalbemessungsinstrument nach § 113c SGB XI auseinandergesetzt. Dem Bundesvorstand wurden hierzu Hinweise und Forderungen zur DBfK-Positionierung übermittelt.

BAG Pflegebildung

Die BAG Pflegebildung erstellte in der konstituierenden Sitzung die Arbeitsplanung für die nächsten zwei Jahre. Schwerpunkt ist die Organisation des alljährlichen Kongresses ‚Pflegepädagogik im Diskurs - PiD‘ in Düsseldorf. Diese traditionelle Veranstaltung musste coronabedingt abgesagt werden und auch eine PiD 2021 wird nicht stattfinden. Stattdessen plant die BAG Pflegebildung Webinare für alle Lehrenden in der Pflege. Schwerpunktmäßig werden Aspekte aus dem Bereich der digitalen Lehre behandelt.

Weiterhin beschäftigt sich die BAG mit der Umsetzung und Gestaltung des Pflegeberufgesetzes. Hier sind noch einige Unschärfen festzustellen, z.B. im Bereich der hochschulischen Ausbildung. Zu diesem Thema war die BAG in Kontakt mit Bundestagsabgeordneten. Als Ergebnis des Gesprächs reichte die BAG Vorschläge zu einem Promotionsförderprogramm für Pflege- und Berufspädagogen ein.

BAG Pflegeforschung, Qualitätsmanagement

Die Mitglieder der BAG Pflegeforschung kommen aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Pflegeforschung, der außerklinischen Intensivpflege und Rehabilitation. Als übergreifende Herausforderung wird der Theorie-Praxis-Transfer beschrieben. Immer noch ist es schwierig, Forschungsergebnisse in die Praxis zu übernehmen. In der BAG bildeten sich zwei Unter-AGs: Eine Gruppe erarbeitete einen Fachbeitrag zum Thema „Übergabe im Kontext zunehmender IT-gestützter Dokumentation“ (Veröffentlichung in Die Schwester Der Pfleger Heft 03/2021). Eine andere Gruppe widmet sich dem „Theorie-Praxis-Transfer“. Wie kann Wissensmanagement in der Praxis umgesetzt werden? Anliegen der BAG ist es, dem Absinken der Fachlichkeit insbesondere in der Langzeitpflege entgegen zu steuern.

An den DBfK geht der Wunsch und die Aufforderung, sich für Finanzierungsmöglichkeiten in der Pflegeforschung einzusetzen. Da hinkt Deutschland im internationalen Vergleich immer noch hinterher. In der BAG-Arbeit konnte auf die Erfahrungen von erfahrenen BAG-Teilnehmer/innen zurückgegriffen werden. Die zweite Sitzung des Jahres wurde online durchgeführt. Trotzdem gelang es, den intensiven Austausch weiter zu führen und erste Arbeitsergebnisse zu diskutieren.

BAG Pflegemanagement

Die BAG Pflegemanagement hat im August ihre Arbeit im persönlichen Austausch aufgenommen. Nachdem das erste Treffen im März coronabedingt online erfolgen musste, haben sich die Mitglieder in der DBfK-Geschäftsstelle in Berlin treffen können. Neben langjährigen sind auch viele neue Mitglieder mit dabei. Die großen Arbeitsfelder und verschiedenen Managementebenen von Pflege sind dabei repräsentiert: Die Pflegeleitungen arbeiten bundesweit in der ambulanten Pflege, in der Pädiatrie, in der Langzeitpflege und in Krankenhäusern.

Vorrangiges Thema waren aufgrund der Aktualität COVID-19 und die dadurch notwendigen Interventionen. Diese verstärkten den Einbezug des Pflegemanagements in die Entscheidungsfindung in Kliniken beim Umgang mit der Pandemie und sie stärkten auch die interprofessionelle Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Auf der BAG-Agenda dieser Legislatur stehen zur Bearbeitung die Themen Pflegepersonaluntergrenzen, Personalbemessung, Pflegecontrolling und Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung sowie Integration von Konzeptionen erweiterter Pflegepraxis (APN) an.

BAG Pflegeunternehmer

Die BAG Pflegeunternehmer/innen hat sich in 2020 mit dem Thema Unternehmensnachfolge beschäftigt und entsprechende Informationen im Sinne einer FAQ-Übersicht als ersten Einblick und Überblick in den Themenkomplex Unternehmensnachfolge zusammen-

gestellt. Unter einer Unternehmensnachfolge werden alle Prozesse rund um die Betriebsübergabe bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen, von Unternehmenszweigen oder eines gesamten Unternehmens verstanden. Das Spektrum bewegt sich hier zwischen dem gewinnorientierten Verkauf und der Weitergabe eines „Lebenswerks“. Die FAQ-Übersicht soll auf der DBfK-Homepage für Pflegeunternehmer/innen www.dbfk-unternehmer.de/unternehmensnachfolge veröffentlicht werden.

Die BAG plant als nächstes den Themenkomplex des sogenannten „Desaster-Management“ in der ambulanten Pflege zu bearbeiten.

Lenkungsgruppe Junge Pflege

Das Jahr 2020 war für die Lenkungsgruppe Junge Pflege sehr arbeitsintensiv. Es gab regelmäßige Telefon- und Videokonferenzen. Neu eingerichtet wurde ein Instagram-Kanal, der gut angenommen wird und durch die Kontroverse um #ehrenpflegas-Videos des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend viel Aufmerksamkeit erhielt. Es gab eine Reihe von Projekten und Initiativen.

Hier eine kleine Auswahl:

Mit Lukas Hilleke ist die Junge Pflege im DBfK wieder im Vorstand von **ENSA** (European Nursing Student Association) vertreten. Das ist ein Netzwerk der nationalen Organisationen von jungen Pflegenden. Ziel von ENSA ist es, die europäischen Studierenden und Auszubildenden miteinander zu vernetzen, um einen Austausch über praktische und theoretische Aspekte

der Ausbildungen in den jeweiligen Ländern zu ermöglichen. Damit wollen die jungen und angehenden Pflegefachpersonen zu einem höchstmöglichen Standard der Ausbildung in ihren jeweiligen Ländern beitragen.

Im Krankenhausalltag führt die stetige Arbeitsverdichtung bei allen Berufsgruppen zu Zeitdruck. Mit dem Ausschuss der Assistenzärzte im Hartmannbund hat die Lenkungsgruppe Junge Pflege ein gemeinsames Manifest für gute Zusammenarbeit im Krankenhaus erarbeitet. Die zehn Grundregeln dieses Papiers sollen die Eckpfeiler für einen besseren, angenehmeren und professionelleren Umgang miteinander – auch im Sinne der Patientinnen und Patienten – bilden. Das Manifest soll ein Anreiz dafür sein, über alle Berufsgruppen hinweg einen Dialog über gute Zusammenarbeit anzuregen. Es kann auf Stationen als Plakat aufgehängt werden.

Das Manifest guter Zusammenarbeit im Krankenhaus

- Wir wollen uns wertschätzen und respektieren.**
Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung sind die Grundlage der guten Zusammenarbeit.
- Wir wollen miteinander offen kommunizieren.**
Durch offene Kommunikation werden Missverständnisse und dadurch folglich auch Fehler vermieden. Die Stimmung im Team wird verbessert und die Patientensicherheit erhöht.
- Wir wollen regelmäßige Termine für gemeinsame Besprechungen und Visiten finden.**
Bei gemeinsamen Besprechungen und Visiten werden am Patienten Konzepte entwickelt und Fragestellungen können interprofessionell besprochen werden. Dies stärkt den Zusammenhalt als Team, vermeidet doppelte Arbeit und spart sogar Zeit.
- Wir wollen gemeinsam Fortbildungen und Schulungen besuchen.**
Gemeinsames Lernen erleichtert das gegenseitige Verständnis und das Erlernen kann effektiver in den Alltag integriert werden.
- Wir wollen gut anleiten und supervidieren.**
Die Lernenden sind nur so gut wie ihre Ausbildung. Unterstützung und Supervision durch Vorgesetzte und erfahrenere Kollegen sind Grundvoraussetzungen für eine gute Aus- und Weiterbildung.
- Wir wollen einander positiv bestärken und loben.**
Positives Feedback bestärkt und motiviert. Motiviert bringt Arbeiten doppelt Spaß.
- Wir wollen konstruktiv mit Fehlern umgehen und gemeinsam daraus lernen.**
Nur in einer offenen Fehlerkultur werden Fehler gemeldet und aufgearbeitet. Durch eine konstruktive gemeinsame Aufarbeitung können alle dazulernen.
- Wir wollen aufgeschlossen und tolerant sein.**
Behandelt einander fair und mit Geduld. Empathie kann viele Situationen klären.
- Wir wollen regelmäßig evaluieren und reflektieren.**
Nur wer regelmäßig über sein Handeln nachdenkt, kann etwas daran ändern.
- Wir wollen uns als Team verstehen.**
Patientenversorgung ist eine Teamleistung und sollte auch so verstanden werden. Der fachliche Beitrag jeder Disziplin ist gleichermaßen notwendig und wichtig.
Gute Patientenversorgung und gute Stationsarbeit können nur im Team gelingen. Ein wertschätzender Umgang miteinander, der die unterschiedlichen Aufgaben, Rollen und Kompetenzen respektiert und in gemeinsamer Verantwortung zusammenführt, ist dafür die Grundlage.

JUNGE PFLEGE | **DBfK** | **Hartmannbund**

Mit dem Titel „Pflegeausbildung darf der COVID-19 Pandemie nicht zum Opfer fallen“ hat die Lenkungsgruppe im Mai 2020 auf die schwierige Situation der Auszubildenden und Studierenden während der Pandemie aufmerksam gemacht. Auszubildende und Studierende der Pflegeberufe trifft die Pandemie besonders hart und für viele von ihnen zu einem äußerst ungünstigen Zeitpunkt: für manche mitten in der Prüfungsvorbereitung, für andere am Ausbildungsstart bzw. in ihrer Probezeit. Außerdem wird die Pflegeausbildung auf das Pflegeberufegesetz umgestellt, was noch nicht überall vollständig abgeschlossen werden konnte. Mit der bundesweiten Schulschließung ab Mitte März 2020 wurden auch die Pflegeschulen und Hochschulen geschlossen. Unterricht und Vorlesungen konnten allenfalls eingeschränkt, digital oder gar nicht stattfinden. Viele Auszubildende wurden stattdessen – ungeachtet ihres Ausbildungsstands – in den praktischen Einsatz auf die Stationen geschickt. Welche Risiken das für alle Beteiligten birgt, welche Folgen eine derart defizitäre Ausbildungsqualität dauerhaft nach sich zieht und welche Lösungsansätze dies verhindern können, ist Inhalt des Impulspapiers.

Wegen der COVID-Pandemie fand am 19. September 2020 das ‚Forum Junge Pflege VIRTUELL‘ via Videokonferenz statt. Natürlich fehlte das persönliche Zusammensein, aber die Teilnehmenden kamen miteinander sehr gut ins Gespräch und nutzten den Open Space am Ende noch zu einem lockeren Austausch. In diesem Jahr stand das Forum unter dem Motto „#PflegeNachCorona – Let’s shape our future!“. Wie immer beschäftigten sich alle mit Zukunftsthemen, die die Profession Pflege betreffen. Einen Video Gruß

sendete auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Seine Botschaft: „Wir arbeiten mit ganzer Kraft daran, die Situation für die Pflege besser zu machen. Dabei kommt es auch auf Sie, die Junge Pflege, an. Nur wenn die Pflege eine starke Stimme hat und zusammensteht, können Sie bei Entscheidungen mitreden und dann gelingt es, die Rahmenbedingungen zu verbessern.“

Fachgruppe Pflegeexpert/innen Schmerz

Die Fachgruppe Pflegeexpert/innen Schmerz hat sich auch 2020 am ‚Aktionstag gegen den Schmerz‘ der Deutschen Schmerzgesellschaft in der Telefonhotline beteiligt. Die Sprecherin der Fachgruppe Ruth Boche beteiligte sich mit einem Videostatement an der Pressekonferenz zum Aktionstag.

Die Fachgruppe hatte zwei Treffen und bearbeitete in verschiedenen Untergruppen eine Reihe von Themen. Ein Informationsblatt mit Hinweisen zu ‚Wie finde ich den richtigen Kurs‘ wurde veröffentlicht. Aktualisiert wurde das Verzeichnis der Regionalgruppen. Aktuell wird an einem Papier zu ‚Wohltuenden Maßnahmen‘ zur Schmerzbehandlung und an einer Funktionsbeschreibung von Pflegeexpert/innen Schmerz gearbeitet. Mehrere Mitglieder der Fachgruppe arbeiten bei der Curriculum-Kommission der Deutschen Schmerzgesellschaft mit.

Die Fachgruppe bereitet ein Online-Seminar mit mehreren Referent/innen für den 8. Mai 2021 vor.

Netzwerk Erweiterte Pflegepraxis

Das Netzwerk Erweiterte Pflegepraxis wächst weiter. Die aktuelle Guideline des International Council of Nurses (ICN) zu Advanced Nursing Practice ist von hohem Interesse: Es werden Begrifflichkeiten geklärt, z.B. Clinical Nurse Specialist und Nurse Practitioner. Damit stellt sich auch die Frage nach der Übertragung dieser beruflichen Rollen nach Deutschland.

Das Jahrestreffen des Netzwerkes fand mit internationaler Beteiligung aus Großbritannien und der Schweiz als Video-Konferenz statt. Diskutiert wurde z.B. zum Unterschied zwischen den Aufgabengebieten von Bachelor- und Masterabsolventen in der patienten-nahen Pflege. Welchen Berufsethos haben Pflegefachpersonen, auch im Vergleich zu Physician Assistants? Wo liegt der Unterschied zwischen Advanced Clinical Practice und Advanced Practice Nursing?

Die Netzwerkenden haben einen Artikel zum Einsatz von Pflegeexpert/innen APN in der stationären Langzeitpflege mit praktischen Fallbeispielen erarbeitet. Aktuell steht die Entwicklung einer Blaupause für ein Anforderungsprofil für Pflegeexpert/innen APN auf der ToDo-Liste. Vermisst wird weiterhin eine Berücksichtigung der patientennahen Tätigkeitsfelder der Hochschulabsolvent/innen (Pflegeexpert/innen APN) im TVÖD.

Fachgruppe Schulgesundheitspflege

Die Corona-Pandemie zeigte die Bedeutung der Schulgesundheitspflegenden deutlich auf:

Ihre Aufgaben sind es, auf die Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen zu achten, die Bedeutung der AHA-Regeln zu erklären und Ausgleich für E-Learning und den erhöhten Medienkonsum zu schaffen. Dazu gibt es viele kreative Ideen. Das virtuelle Netzwerktreffen im November 2020 bot Gelegenheit zum Austausch. Ein Schwerpunkt war das Thema Gesundheitskompetenz. Prof. Dr. Annett Horn von der Hochschule Münster verwies auf die bedeutende Rolle der Schulgesundheitspflegenden: Ihnen fällt es auf, wenn Kinder Arme und Hände nicht unterscheiden können und beim Händewaschen nicht mit Seife und Wasser umgehen können. In parallelen Gruppen diskutierten die Kolleg/innen in eigener Sache: Selbstpflege, Gesundheitsförderung, Fragen der Hygiene und Unterstützung bei psychischen Problemen.

Immer noch sind Rolle und Profil der Schulgesundheitspflegenden wenig bekannt. Neben den laufenden Projekten in Brandenburg, Hessen, Bremen und einigen kleineren Initiativen plant ab 2021 auch Hamburg den Einsatz von Schulgesundheitsfachpersonen an Grundschulen in sozialen Brennpunkten.

Internationales

ICN

Die Arbeit des International Council of Nurses (ICN) war 2020 sehr geprägt von der Pandemie. Ursprünglich gab es große Pläne zur Feier des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) proklamierten ‚Jahres der Pflegefachpersonen und Hebammen‘, doch davon konnte vieles nicht umgesetzt werden. In enger Zusammenarbeit mit der WHO und weiteren Regierungsorganisationen hat sich ICN mehrfach zur Lage der Pflegenden weltweit positioniert. In Umfragen bei den Mitgliedsverbänden wurden Daten zur Situation der Pflegefachpersonen in der Pandemie gesammelt und ausgewertet. Es gab darüber hinaus eine Reihe von Webinaren mit Informationen zur Lage weltweit und Beispielen guter und erfolgreicher Praxis während der Pandemie.

Trotzdem ging auch die Arbeit an den laufenden Themen weiter. Die Mitgliederversammlung und der Kongress 2021 werden virtuell im Internet stattfinden. Es gab auch eine weitere Rückmeldungsrunde zur Überarbeitung des ICN-Ethikkodex. Der neue Ethikkodex wird für 2021 erwartet. Ende 2020 hat ICN die Koordination der Aktivitäten von Nursing Now übernommen.



Bundesverband intern

Öffentlichkeitsarbeit

Auch die Öffentlichkeitsarbeit des DBfK war 2020 voll und ganz durch die Pandemie geprägt. Als sich die Situation im März zuspitzte und es in den ersten Lock-down ging, war der Beratungsbedarf bei den Mitgliedern riesig. Um Fragen und Unsicherheiten aufzufangen, haben wir als erste Anlaufstelle auf der Webseite unter www.dbfk.de/covid wichtige Informationen zur Covid-Pandemie zusammengefasst. Es wurden häufig gestellte Fragen, vor allem zu Arbeitsrecht und Arbeitsschutz, geklärt. Kompakt haben wir weitere Tipps und hilfreiche Links zu seriösen Quellen und Arbeitshilfen zusammengestellt. Die Seite fand große Resonanz und wurde im Verlauf des Jahres immer wieder ergänzt und aktualisiert bis hin zur zweiten Pandemiewelle, in der ab Dezember das Thema Impfung ganz nach oben rückte.

Sehr positiv aufgenommen wurde auch das unter www.psych4nurses.de abrufbare Beratungsangebot für beruflich Pflegende. Es entstand in Kooperation des DBfK mit der Bundespsychotherapeutenkammer. Engagierte Psychotherapeut/innen bieten hier unentgeltlich ihre Unterstützung mit Gesprächsangeboten für beruflich Pflegende an; über die Seite lassen sich freie Termine vereinbaren.

Nicht nur am hohen Informationsbedarf der Mitglieder

ließ sich die außergewöhnliche Pandemiesituation festmachen. Die Pflege stand und steht durch die Pandemie im Fokus der Öffentlichkeit. Als größter Berufsverband war der DBfK im Jahr 2020 daher ein sehr gefragter **Gesprächspartner für die Medien**. Die Zahl der Presseanfragen stieg im Vergleich zu den Vorjahren stark an, an manchen Tagen und zu aktuell diskutierten Themen gingen oftmals im Minutentakt Anfragen von Redaktionen ein. Wir konnten für die meisten Anfragen Gesprächspartner/innen vermitteln, die in Interviews, Hintergrundgesprächen oder Talkshows die Positionen des DBfK vertreten und den beruflich Pflegenden eine Stimme gegeben haben. Die Mitglieder des Vorstands, die Fachreferent/innen und die Expert/innen aus den Arbeitsgruppen gaben u.a. Einblick in die Situation der beruflich Pflegenden während der Pandemie, informierten über die generalistische Ausbildung, positionierten uns zu Themen wie Teststrategien, Personalmangel oder auch

The screenshot shows the website of the Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). The page is titled 'Informationen zur Covid-Pandemie'. The header includes the DBfK logo and navigation links: 'MITGLIEDER WERDEN | KONTAKT | JOBS | SHOP | ENGLISCH'. Below the header, there is a search bar and a large, stylized image with text: 'Wichtige Fragen, wie zu...', '...antworten, andere bleiben sitzen...', 'CORONAVIRUS SARS-COV-2', '...in der Regel Vermutungen, aber das...', '...sahen daran, dass die meisten...'. Below the image, there is a navigation menu: 'Home | Über uns | Themen | Veröffentlichungen | Beiratsmitglieder | Expertengruppen | Presse'. The main content area is titled 'Informationen für Pflegefachpersonen zur Covid-Pandemie' and contains a list of links: 'Informationen zur Covid-Pandemie', 'psych4nurses', 'Beratung professioneller Pflege', 'Berufliche Mobilität', 'Umgang', 'Community Health Nursing', 'Schulgesundheitspflege', 'Förderungsanträge', 'Informationen zur Herd', 'Mitarbeiter', 'Pflege Personal', 'Pflegekammer', 'Kommunikations', 'Weiterentwicklung der Pflege'. Below this, there is a section titled 'Informationen zur Covid-19-Impfung' with a list of links: 'Informationen zur Covid-19-Impfung', 'TELEFONIERUNG PSYCHOTHERAPUTEN', 'WELTWEIT NACHHÖREN', 'ONLINE SICHERLICH', 'FAZIT ZUM ARBEITSRECHT', 'PFLEGE AUSBILDUNG', 'ONLINE-SCHULUNG', 'HILFSANGEBOTE', 'WELTWEIT SERWIRE', 'MATERIALIEN ZUR PFLEGE', 'HANDLUNGSMITTELUNGSRICHTLINIEN', 'WICHTIGE LINKS'. The page also contains a small text block: 'Deutschland steht im Zeichen des Kampfs gegen das Coronavirus - in allen Lebensbereichen sind die Auswirkungen spürbar. Der Fokus legt nun auf der Fundamentalfestigkeit und Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung an für die als Pflegefachpersonen unmittelbar beteiligt sind. Die werden großen Herausforderungen, vor allem die Bedeutung der guten Unterstützung, denn ungelöste Fragen lassen sich nun im unterirdischen, vor ungelassen die Leben beeinträchtigen und haben für Sie hier Tipps, Informationen sowie häufige Fragen und Antworten zusammengestellt.' and another: 'Wir bitten Sie zu beachten, dass wir nicht die letztgültige Entwicklung fundiert bzw. zur Lage in jedem Bundesland in Deutschland abbilden können, sondern an dieser Stelle spezifische Informationen zum Umgang mit der Corona-Krise vor allem für Pflegefachpersonen aufbereiten. Am Ende der Seite stellen wir weiterführende Links zu den bekannten bundesweiten Institutionen wie Robert Koch Institut, Bundesgesundheitsministerium und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf.' and a final: 'Beachten Sie bitte auch, dass es aufgrund der fortwährenden Struktur Deutschlands Informationen und Regelungen zu spezifischen Fragestellungen gibt, die in den Bundesländern unterschiedlich geregelt werden, weil bei den Entscheidungen der jeweils verantwortlichen Landesbehörden unterliegen - typischerweise zur Situation in der Pflegeausbildung. Unsere Einschätzungen zu aktuellen Themen der Covid-19-Pandemie finden Sie in unseren Pressenotizen.'

zum Image der Pflegeberufe. Wir stützen uns dabei oft auf den Sachverstand unserer Ehrenamtlichen und Mitglieder und sind dafür sehr dankbar.

Zu diesen und vielen weiteren aktuellen Themen aus dem Verband und dem internationalen Netzwerk haben wir umfangreich auch in der monatlichen Mitgliederzeitung „**DBfK Aktuell**“ in „Die Schwester Der Pfleger“ berichtet. Hintergrund- und Fachinformationen liefert unser schon seit vielen Jahren etablierter monatlicher Newsletter mit mehr als 10.000 Abonnent/innen: [dbfk.de/newsletter](https://www.dbfk.de/newsletter).

Wegen der Pandemie verlief der **Internationale Tag der Pflegenden (IND)** ganz anders als geplant. Die vielen

rund um den Globus vorbereiteten Aktionen und Events mussten abgesagt werden, stattdessen bestimmte der Kampf gegen das Corona-Virus den 12. Mai in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Der Tag stand unter dem diesjährigen IND-Motto „Die Welt GESUND PFLEGEN“ – treffender hätte es kaum sein können. Der DBfK hatte bereits im Januar zu einem Kreativwettbewerb anlässlich des IND aufgerufen. Es ging darum, mit einem Postkartenmotiv die persönliche Sicht auf die Pflege und den Wert der Pflege darzustellen, Wünsche zu zeigen oder einen Blick in die Zukunft zu werfen. Viele kreative Ideen und Bilder erreichten uns, ganze Schulklassen schickten ihre Einsendungen. Eine Jury aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden prämierte die drei besten Motive, die schließlich auch als Postkarten gedruckt wurden.



Illustration: Sandra Löwel (1. Preis im Kreativwettbewerb)



Mit Beginn der Corona-Krise wurde der breiten Öffentlichkeit bewusst, dass die Pflegeberufe systemrelevant sind. Politiker/innen ließen sich angesichts der neuen und bedrohlichen Lage zu vollmundigen Aussagen hinreißen: Eine grundlegende Neuausrichtung des Gesundheitswesens wurde versprochen, deutlich mehr Anerkennung für pflegerische Arbeit, eine insgesamt

bessere Situation für die Pflege. Was die Pflegenden dahingehend erwarten können und welche Schritte die Verantwortlichen gehen müssen, bündelt die DBfK-Kampagne **#PflegeNachCorona**, die auch am 12. Mai startete. Der DBfK fordert mit der Kampagne von Entscheidern aller Ebenen, dass auf die Worte nun auch Taten folgen müssen.

Auf www.pflegenachcorona.de finden beruflich Pflegende eine Plattform, auf der sie ihre Forderungen an Politik und Gesellschaft u.a. zu den Themen Mitsprache, Bezahlung, Arbeitsbedingungen, Bildung und Gesundheit formulieren können. Diese Gelegenheit nutzten sie zahlreich: Bis Oktober gingen mehr als 1.700 Forderungen für eine bessere Situation in der Pflege ein. Flankiert wurde dies von vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen im gesamten Bundesgebiet, bei denen Kolleginnen und Kollegen auf ihre Arbeitssituation aufmerksam machten und ihre Forderungen platzierten – z.B. am Rande politischer Sitzungen und Zusammenkünfte, in Fußgängerzonen, mit einer Beamer-Aktion u.v.m. Die ersten 1.111 Forderungen haben wir im November in einem Katalog zusammengefasst und gedruckt und an die Bundeskanzlerin, den Bundespräsidenten, den Bundesgesundheitsminister und auf regionaler Ebene an die Länderressorts verschickt. Die Kampagne läuft weiter, zentraler Punkt ist und bleibt die Botschaft: Ein „Weiter so“ kann es in der Pflegepolitik nicht geben.

In insgesamt 82 Pressemeldungen haben wir im Jahresverlauf unsere Positionen und Einschätzungen deutlich gemacht. Die **Pressemitteilungen** wurden oft aufgegriffen und wir konnten teilweise mit Interviews oder Hintergründen weitere Berichterstattungen anstoßen.

Themen unserer Pressemitteilungen waren u.a.:

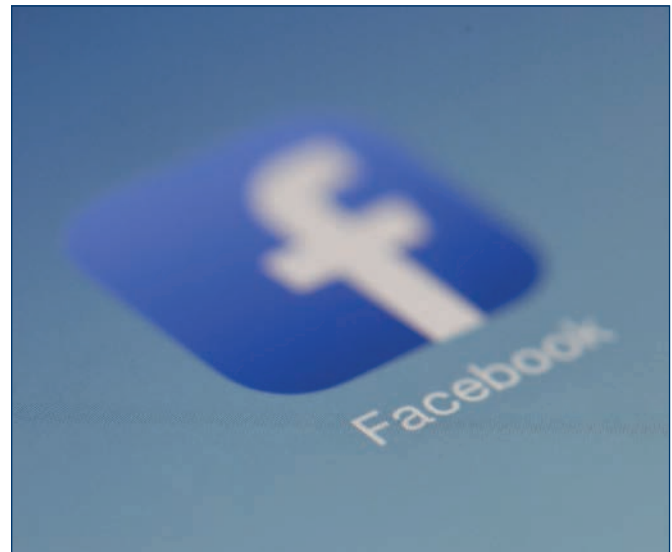
- Schutzausrüstung und Arbeitsschutz für beruflich Pflegende in der Pandemie
- Teststrategie für beruflich Pflegende
- gerechte Verteilung der Corona-Prämie für beruflich Pflegende
- Ausbildungsqualität in der Pandemie
- leistungsgerechte und konkurrenzfähige Pflegelöhne
- Pflegepersonaluntergrenzen im Krankenhaus
- Personalbemessung in der stationären Langzeitpflege
- Anwerbung aus dem Ausland
- Reform der Pflegeversicherung
- Qualitätsprüfungen und Indikatorenerhebung in der stationären Langzeitpflege
- bundesweite Studien und Berichte zu Studien zur Rolle der Pflegeberufe
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Rolle der Pflege im Öffentlichen Gesundheitsdienst

Online-Kommunikation



Die Social Media-Kanäle des DBfK waren 2020 eher monothematisch ausgerichtet. Alle relevanten Pandemiethemata wurden auch hier veröffentlicht und oft breit diskutiert. Der Twitter-Kanal **@DBfK_Pflege** verzeichnete einen deutlichen Followerzuwachs auf mehr als 3.000. Der Tweet, der die höchste Aufmerksamkeit des Jahres erzeugte, stammt aus dem ersten Lockdown: Ende März forderten die Kolleg/innen des Josefinum in Augsburg die Bevölkerung eindrücklich auf: **#stayathome #BleibtZuhause**. Auch die Ankündigung eines Covid-Online-Seminars mit der DBfK-Arbeitsrechtlerin Anja Sollmann sowie die nächtliche Beamer-Aktion, mit der DBfK-Mitarbeitende zentrale Forderungen der **#PflegeNachCorona**-Kampagne an bekannte Berliner Gebäude und Plätze projizierten, fand hohe Verbreitungs- und Abrufzahlen.

Auf unserer Facebookseite **facebook.com/dbfk.de** waren Oktober und November die Monate, in denen Posts für die meiste Aufregung und damit auch für sehr hohe Verbreitungszahlen sorgten. Spitzenwerte erreichte ein Post zum Arbeitsschutz. Er bezog sich auf die RKI-Empfehlung, mit der in der Pandemie Pflegefachpersonen bei Personalknappheit trotz Infektion arbeiten sollten – was der DBfK grundsätzlich ablehnt. Ähnliche hohe Verbreitungszahlen erreichte der Post zur DBfK-Filmveröffentlichung „Lady with the lamp“. Vielfach geteilt, geliked und diskutiert wurden darüber hinaus Posts zur Lage auf den Intensivstationen sowie Ende November die Meldung zum Tod einer der inspirierendsten Pflegefachfrauen im deutschsprachigen Raum: Sr. Liliane Juchli.



Bundesvorstand 2016-2021



Prof. Christel Bienstein, Präsidentin

Dr. Sabine Berninger, Vize-Präsidentin

Stefan Werner, Vize-Präsident

Dr. Martin Dichter, Vorsitzender DBfK Nordwest

Sonja Hohmann, Vorsitzende DBfK Südost

Andrea Kiefer, Vorsitzende DBfK Südwest

Christina Körner, Mitglied des Vorstandes

Mathias Oberländer, Mitglied des Vorstandes

Prof. Dr. Margarete Reinhart, bis 09/2020 Vorsitzende DBfK Nordost

Swantje Kersten, ab 09/2020 Vorsitzende DBfK Nordost (nicht im Bild)

Mitarbeiter/innen der Bundesgeschäftsstelle

(Stand 1.1.2021)

Dr. h.c. Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer

Peter Tackenberg, stellv. Geschäftsführer

Ingo Böing, Referent

Maria Dettmann (geb. Krause), Referentin

Anja Kathrin Hild, Pressereferentin

Ivonne Köhler-Roth, Redakteurin

Carola Stenzel-Maubach, Referentin

Katarzyna Thabaut, Referentin

Andrea Weskamm, Referentin

Susanne Adjei, Büroleitung
und Geschäftsführerin Agnes Karll Gesellschaft

Martina Buls, Kauffrau für Büromanagement

Jeannette Drews, Kauffrau für Bürokommunikation

Jeany Paul, Kauffrau für Bürokommunikation

In 2020 in den Ruhestand gewechselt

Antonia Günter, Buchhalterin

Johanna Knüppel, Referentin



**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
- DBfK Bundesverband e.V.**

Alt-Moabit 91
10559 Berlin

Telefon: +49 (0)30-21 91 57 0
Telefax: +49 (0)30-21 91 57 77
E-Mail: dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de
www.facebook.com/dbfk.de
[@DBfK_Pflege](https://www.instagram.com/DBfK_Pflege)